

Erforschung der Digitalisierung der europäischen KMU



Einführung

Das Digitalzeitalter bietet kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) digitale Instrumente, die sie nutzen können, um ihre Leistung zu verbessern und in einer schnelllebigen, stärker digitalisierten und globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig zu bleiben, in der die Kunden jederzeit vernetzt sind und eine nahtlose digitale Interaktion erwarten, die zugänglich und reaktionsfähig ist.

Digitale Instrumente sind Dienste, Plattformen und Marktplätze, die Unternehmen für das Marketing und die Kommunikation mit Kunden, die Verwaltung interner Prozesse und der Logistik sowie die Abwicklung von Verkäufen und Zahlungen nutzen (z. B. E-Mail, Webseiten, soziale Medien, cloud-basierte Software usw.).

KMU nutzen bereits in gewissem Umfang digitale Hilfsmittel - 99 % aller KMU scheinen mindestens eines davon zu verwenden. Allerdings nutzen nicht alle KMU eine breite Palette digitaler Instrumente mit der gleichen Intensität; tatsächlich ist das Niveau des digitalen Engagements unterschiedlich.

Das Dokument widmet sich der Erforschung des digitalen Wandels bei KMU in Europa.

Wir wollen sehen, welchen Einfluss KMU auf die europäische Wirtschaft haben, und den aktuellen Stand der Digitalisierung in solchen Unternehmen kennen lernen. Wir verfolgen die digitale Reise, die moderne KMU durchlaufen, und untersuchen, welche Vorteile sie im Vergleich zu ihren nicht digitalisierten Kollegen haben.

Inhaltsverzeichnis:

Die Rolle der KMU in der europäischen Wirtschaft 4

Der aktuelle Stand der Digitalisierung in europäischen KMU 5

Die Endvorteile der Digitalisierung 8

KMU in der europäischen Wirtschaft

Kleine und mittlere Unternehmen oder KMU werden oft als das Fundament der europäischen Wirtschaft bezeichnet und stellen eine potenzielle Quelle für Arbeitsplätze und Wirtschaftswachstum dar.

KMU werden **von der Europäischen Kommission** als Unternehmen mit weniger als 250 Beschäftigten definiert. Außerdem sollten sie einen Jahresumsatz von bis zu 50 Mio. Euro oder eine Bilanzsumme von nicht mehr als 43 Mio. Euro haben.

Diese Definitionen sind wichtig, wenn es darum geht zu beurteilen, welche Unternehmen von EU-Finanzierungsprogrammen zur Förderung von KMU profitieren können, und auch im Hinblick auf bestimmte politische Maßnahmen wie KMU-spezifische Wettbewerbsregeln.

Die Politik der Europäischen Kommission in Bezug auf KMU konzentriert sich hauptsächlich auf fünf vorrangige Gebiete, die Folgendes umfassen:



Die Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) steht seit vielen Jahren im Mittelpunkt des Interesses der Nationalen Förderinstitute (NPI) und wird auch in Zukunft eine wichtige Aufgabe sein. KMU sind die treibende Kraft für Investitionen und Innovationen, schaffen einen beträchtlichen Mehrwert und stellen den Großteil der Arbeitsplätze in europäischen Ländern, darunter Frankreich, Deutschland, Polen und Spanien.

Um die Lebens- und Wettbewerbsfähigkeit der europäischen KMU zu erhalten, bemühen sich Banken wie **Bpifrance, KfW, BGK, ICO** in erster Linie um einen besseren Zugang zu Finanzmitteln für KMU. Trotz allgemein günstiger Finanzierungsbedingungen und niedriger Zinssätze haben vor allem junge und innovative KMU mit Finanzierungsschwierigkeiten zu kämpfen.

Es gibt Hinweise darauf, dass die Fördermittel einen angemessenen Teil der Finanzierungslücke decken können. Mit dem Wandel des Geschäftsumfelds der KMU ändert sich jedoch auch ihr Finanzierungsbedarf. Eine Entwicklung, die sich nicht nur stark auf das Geschäftsumfeld der KMU auswirkt, sondern auch **völlig neue Geschäftsmodelle schafft, ist die Digitalisierung.**

Wenn man der Logik des Weltwirtschaftsforums folgt, war die Erfindung der Dampfmaschine der Beginn der ersten industriellen Revolution, die Elektrifizierung leitete die zweite ein und die Automatisierung symbolisiert die dritte, während die Integration digitaler Technologien das Hauptelement der vierten industriellen Revolution ist.

Vor diesem Hintergrund mag es überraschen, dass die Digitalisierung nur für eines von drei KMU oberste Priorität hat. Die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer Technologien reichen vom Aufbau einer digitalen Infrastruktur über die Gewährleistung der Cyber-Sicherheit bis hin zur Überwindung mangelnder Qualifikationen der Mitarbeiter.

Der Wettbewerbsdruck ist eine wichtige Triebkraft für die Einführung neuer Technologien. Viele europäische KMU, die auf globalen Märkten agieren, werden sich zunehmend gezwungen sehen, ihre Digitalisierungsbemühungen zu verstärken. Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass der Investitions- und Bildungsbedarf der europäischen KMU im Zusammenhang mit der Digitalisierung in naher Zukunft deutlich zunehmen wird, ebenso wie ihr Bedarf an geeigneten Finanzierungslösungen. Wir hoffen, dass unsere Umfrage wertvolle Informationen für die Gestaltung einer effektiven Förderpolitik liefert, damit unsere KMU auch in einer digitalisierten Welt ein wichtiger Teil der Wirtschaft bleiben.

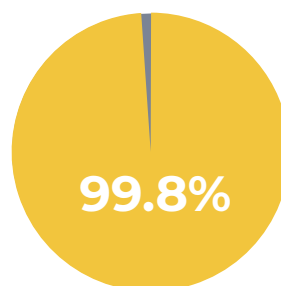
Darüber hinaus hoffen wir, dass dieser Bericht das digitale Bewusstsein von Unternehmen, Entscheidungsträgern und Gesellschaften schärfen wird. Denn - und das ist vielleicht die wichtigste Botschaft unserer Umfrage - diejenigen, die sich der Herausforderung der Digitalisierung stellen, sind diejenigen, die besonders positive Erwartungen an ihre Zukunft haben.

Die Rolle der KMU In der europäischen Wirtschaft

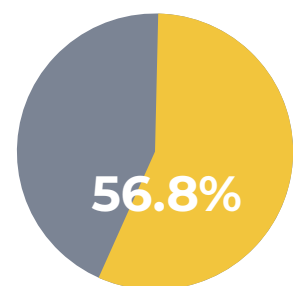
Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) tragen in erheblichem Maße zur Wettbewerbsfähigkeit und zum sozialen Wohlstand in Europa bei und haben einen hohen Anteil an der Beschäftigung und Wertschöpfung in allen europäischen Volkswirtschaften.

[Auf die KMU in der EU28 entfallen 99,8 % der Gesamtzahl der Unternehmen](#) und 66,6% der Gesamtbeschäftigung in der EU.

Der Sektor erwirtschaftete 2016 eine Wertschöpfung von 4.030 Milliarden Euro, was einem Anteil von 56,8 % an der gesamten europäischen Wertschöpfung in diesem Jahr entspricht.



der Gesamtzahl
der Unternehmen

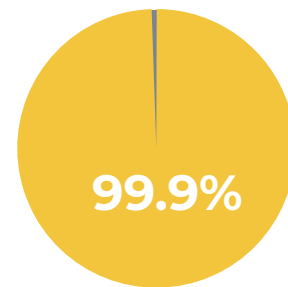


der gesamten
europäischen
Wertschöpfung

Es ist dokumentiert, dass die KMU in Belgien den größten Anteil an der Wertschöpfung im Verhältnis zur Gesamtzahl des Landes haben, während die KMU in der Türkei den größten Anteil an der Beschäftigung haben.

Zum Vergleich hier die Statistiken über die KMU in den USA

In den USA gibt es über 30 Millionen kleine und mittlere Unternehmen mit weniger als 500 Beschäftigten, die 99,9 % der gesamten Geschäftswelt ausmachen.



der gesamten Geschäftswelt
in den USA

Das Dokument enthält Informationen über die [Auswirkungen, die KMU durch die Nutzung digitaler Instrumente](#) auf ihr Geschäft wahrnehmen, und zwar in Bereichen wie Kundenbindung und -zufriedenheit, Produkt- und Dienstleistungsangebot, Betriebskosten und andere Betriebsabläufe, die sich alle auf Unternehmenseinnahmen, Rentabilität und Beschäftigung auswirken.

Das Dokument befasst sich insbesondere mit den Unterschieden in vier Bereichen: Kunden, finanzielle Leistung, Arbeitsplätze und Innovation. Schließlich werden in dem Dokument auch die Hindernisse untersucht, mit denen KMU konfrontiert sind, wenn sie den Einsatz digitaler Instrumente in Erwägung ziehen

Der aktuelle Stand der Digitalisierung in europäischen KMU

Das Digitalisierungsniveau bleibt hinter anderen Aspekten der Wettbewerbsfähigkeit zurück.

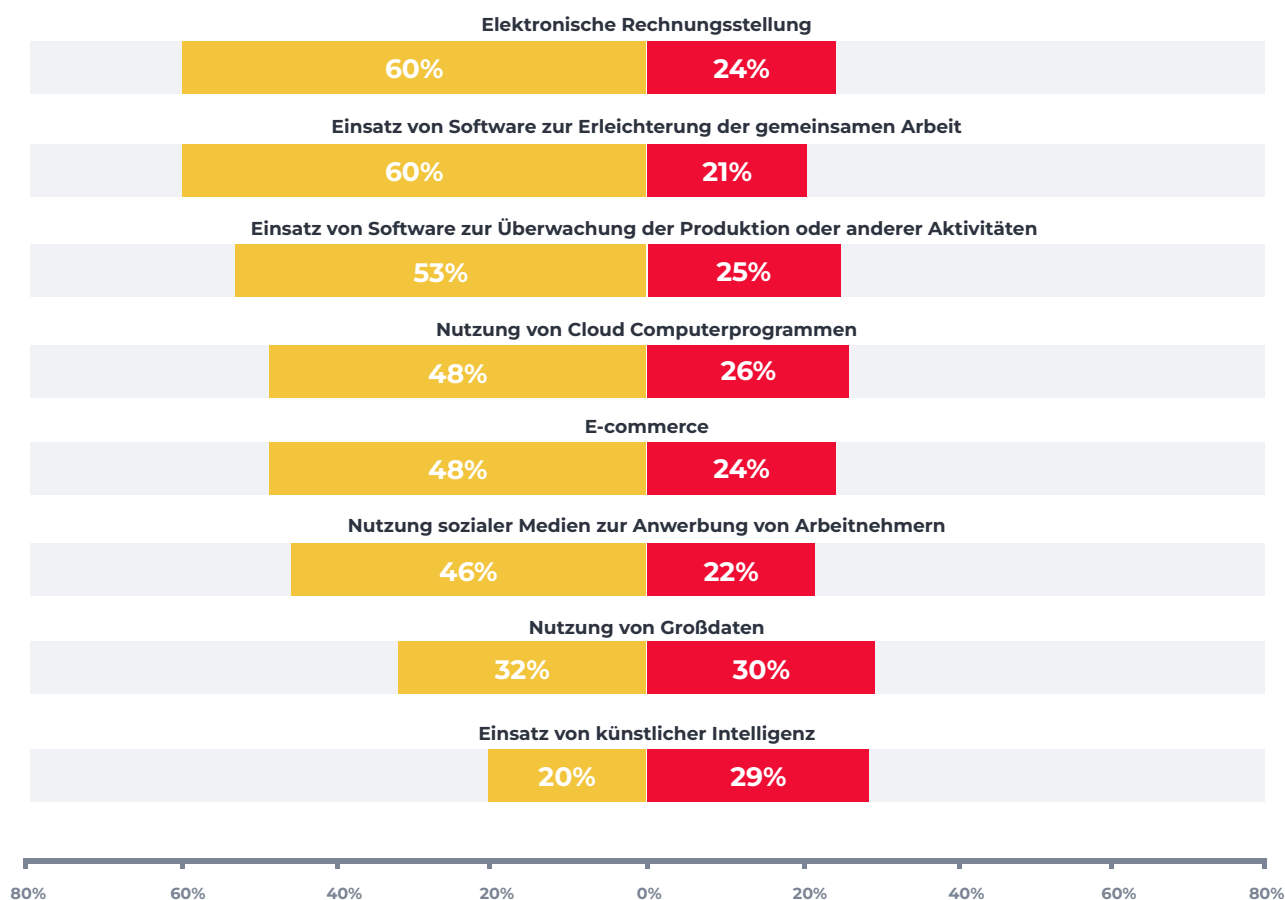
Französische KMU, die hohe Qualität ihrer Produkte und ein umfassender Kundenservice sind die Aspekte, in denen sie sich am besten sehen.

Deutsche und britische KMU halten sich dagegen in verschiedenen Aspekten für eher wettbewerbsfähig.

Doch während die KMU aus den fünf Ländern ihre Wettbewerbsfähigkeit in verschiedenen Bereichen unterschiedlich einschätzen, **geben die KMU in keinem der Länder an, dass ihr Digitalisierungsgrad eine Stärke ist.**

Anzahl der Befragten, die Technologie nutzen

Befragten, die planen, die Technologie zu nutzen



Ein hoher Prozentsatz der KMU, die an der von [der deutschen Bankengruppe KfW](#) durchgeführten Umfrage teilnahmen, ist in gewissem Maße an der Einführung von Technologien beteiligt.

Am weitesten verbreitet sind **elektronische Rechnungsstellung** und **die Nutzung von Software für die Zusammenarbeit** – etwa 60 % der befragten Unternehmen nutzen diese Technologien, weitere 24 % bzw. 21 % haben vor, damit in nächster Zeit zu beginnen.

Weniger beliebte Technologien sind **die Nutzung von Software zur Überwachung der Produktion/sonstiger Aktivitäten** (53%), **Cloud Computing** (48%), **E-commerce** (48%), **soziale Medien für die Personalbeschaffung** (46%).

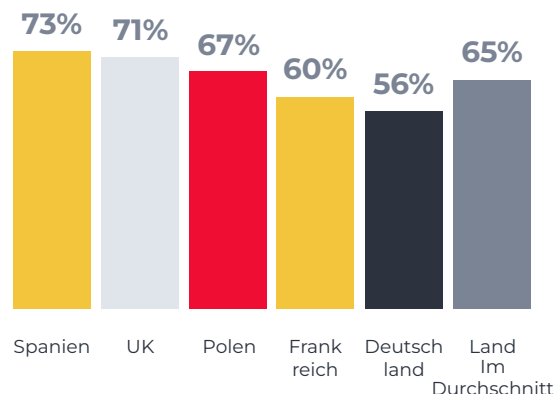
Gleichzeitig werden Big Data und Künstliche Intelligenz (KI) von weniger als einem Drittel der Befragten genutzt, während das andere Drittel der Befragten plant, diese Technologien in naher Zukunft zu implementieren.

Die Umfrage hat gezeigt, dass die Mitarbeiter die Technologie umso eher nutzen, um neue Mitarbeiter zu rekrutieren, je besser das Management mit der Technologie vertraut ist. Das macht Sinn und zeigt den engen Zusammenhang zwischen Technologieeinsatz und Innovationsbereitschaft.

65% der KMU sind digitalisiert (über 73% in Spanien)

Das Kriterium für ein KMU, das als digitalisiert gilt, ist, dass es mindestens drei digitale Aktivitäten betreibt. 73 % der digitalisierten KMU in Spanien befinden sich an der Spitze des Bogens, während 56 % der deutschen KMU auf der anderen Seite des Spektrums liegen.

Anteil der digitalisierten KMU



Die Erwartungen sind Hoch

Die meisten KMU erwarten positive Auswirkungen der Digitalisierung auf ihr Business. Insgesamt sehen die KMU in der Europäischen Union mehr Chancen als Risiken der Digitalisierung. Im Durchschnitt stimmen 57 % der KMU der Aussage zu, dass sich die Digitalisierung in den nächsten fünf Jahren positiv auf das Geschäft ihres Unternehmens auswirken wird.

70 % der Befragten stimmen der Aussage "Alles in allem wird sich die Digitalisierung positiv auf das Geschäft unseres Unternehmens auswirken" in gewissem Maße zu, gegenüber 4 % derjenigen, die dieser Aussage überhaupt nicht zustimmen.

KMU benötigen ein breites Spektrum an digitalen Kompetenzen

Die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) stellt fest, dass die Qualifikationsdefizite in KMU höher sind als in großen Unternehmen und dass die Ausbildungsanstrengungen von KMU pro Mitarbeiter im Durchschnitt deutlich geringer sind als in größeren Unternehmen.

Ein allgegenwärtiger Mangel an digitalen Fähigkeiten kann KMU bei ihren Bemühungen um die Einführung neuer Technologien stark beeinträchtigen. Daher ist es für KMU von entscheidender Bedeutung, die Fähigkeiten und Kompetenzen der vorhandenen Mitarbeiter zu erweitern und in der Lage zu sein, externe Mitarbeiter einzustellen, wenn sie in Technologie investieren.

In der Studie wird festgestellt, dass **die Fähigkeiten in der Softwareentwicklung** an erster Stelle stehen (41 %). Etwa ein Drittel der KMU meldet unzureichende Kenntnisse in den Bereichen **komplexe Datenanalyse** und **Mathematik** - jeweils 25 %.

Die vollständige Liste finden Sie in der Abbildung:

Fähigkeiten in der Softwareentwicklung

41%

Komplexe Datenanalyse und mathematische Fähigkeiten

35%

Digitale Strategie und Führungsqualitäten

33%

Fähigkeiten im Bereich digitales Projektmanagement

31%

Kenntnisse in der Website-Entwicklung

30%

Kenntnisse im Bereich Daten-/Datenbankmanagement

28%

Grundkenntnisse der Dateneingabe und -verarbeitung

26%

Sonstiges

8%



Der Endnutzen der Digitalisierung

Die Daten für diesen Abschnitt stammen aus einer [Deloitte-Umfrage](#) über KMU in den USA. Die Befragten von der anderen Seite des Atlantiks haben die allgemeinen Auswirkungen der digitalen Transformation auf ihr Unternehmen beschrieben.

Hier sind die wichtigsten Vorteile, die sich daraus ergeben:

Größere Anzahl von Kunden

Mehr als 40 % der KMU berichten von einem Kundenzuwachs im Zusammenhang mit der Nutzung digitaler Tools. Unternehmen, die digitale Tools einsetzen, erreichen statistisch gesehen fünfmal eher neue Kunden, da sie über ein breiteres Angebot verfügen, mit dem sie internationale Kunden erreichen können. Bei KMU ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie ein doppelt so hohes Kundenwachstum verzeichnen, dreimal so hoch.

Bessere finanzielle Ergebnisse

Mehr als 70 % aller KMU sprechen von einem Umsatzwachstum und führen dieses Wachstum größtenteils auf den Einsatz digitaler Tools zurück. Bei stärker digitalisierten KMU ist die Wahrscheinlichkeit eines Umsatzwachstums höher als bei ihren weniger digitalisierten Kollegen. Unternehmen, die ihre Tätigkeiten digitalisieren, sind in der Regel doppelt so profitabel wie ihre weniger digitalen Konkurrenten.

Größere Beschäftigungskapazitäten

KMU, die digitale Tools in größerem Umfang nutzen, geben an, dass sie doppelt so viele Mitarbeiter beschäftigen wie KMU, die diese Tools nur in geringem Umfang nutzen.

Diese KMU weisen auch ein höheres Beschäftigungswachstum auf als ihre weniger digitalisierten Konkurrenten. Durch die Digitalisierung konnten doppelt so viele Arbeitsplätze geschaffen werden.

Mehr Innovation

Rund 90% aller KMU sind der Meinung, dass digitale Werkzeuge die Innovation in ihrem Unternehmen gefördert haben, insbesondere bei der Erschließung neuer Märkte und der Kommunikation mit Kunden. KMU, die digitale Werkzeuge stärker nutzen, berichten über mehr innovative Praktiken als ihre weniger digitalisierten Konkurrenten.

Die Wahrscheinlichkeit, dass digitale Kollegen neue Produkte und Dienstleistungen entwickeln, ist dreimal höher.



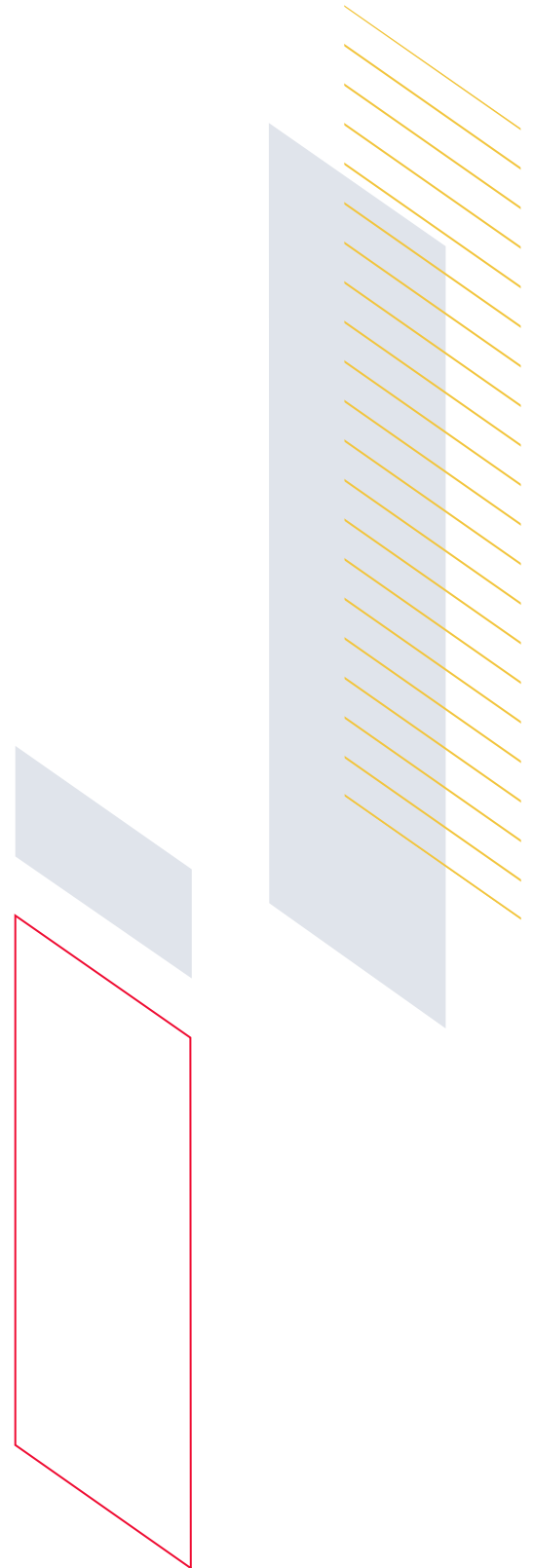
Unternehmen mit einem höheren Maß an digitalem Engagement haben mit größerer Wahrscheinlichkeit einen wachsenden Kundenstamm und einen besseren Zugang zu internationalen Kunden, eine bessere finanzielle Leistung, mehr Beschäftigungswachstum und mehr innovative Verfahren. Angesichts der positiven Auswirkungen digitaler Werkzeuge auf die Unternehmensleistung überrascht es nicht, dass 70 % der KMU Pläne für die künftige Nutzung digitaler Werkzeuge haben, obwohl nur ein Drittel die nächsten fünf oder zehn Jahre im Blick hat. Ein klares Konzept für die Erprobung und den Einsatz digitaler Werkzeuge in einem Unternehmen ist wichtig, um wettbewerbsfähig zu bleiben, insbesondere wenn KMU mit digitalen Barrieren zu kämpfen haben.

Mehr als 75 % aller KMU sind der Meinung, dass sie mindestens ein internes oder externes Hindernis für den verstärkten Einsatz digitaler Werkzeuge sehen. Die Beseitigung der internen und externen Hindernisse, mit denen KMU konfrontiert sind, kann sie in die Lage versetzen, mehr digitale Werkzeuge zu nutzen, und ihnen neue Möglichkeiten bieten, ihre Größe, Produktivität und Rentabilität und damit letztlich ihren Beitrag zur Wirtschaft zu steigern.

Mehr als 75 % der KMU geben an, dass sie mindestens ein Hindernis für die verstärkte Nutzung digitaler Werkzeuge sehen.

Quellen:

- [European Digital SME Alliance](#)
- [Aircraft Related Technical Services Insights about Digital Transformation of SME](#)
- [EU Annual report on European SMEs 2018/2019](#)
- [StarHub Whitepaper on Putting Digital to Work](#)
- [SME Survey held by the German bank KfW](#)
- [The Performance of SMBs in digital world research by Deloitte](#)



Über uns

Elinext ist ein Outsourcing-Softwareentwicklungs- und Beratungsunternehmen, das seit 1997 auf dem Markt vertreten ist. Wir decken die digitale Transformation für mittelständische und große Unternehmen in verschiedenen Bereichen ab, darunter Gesundheitswesen, Banken und Finanzen, Fertigung, Einzelhandel und andere. Bitte [kontaktieren Sie uns](#) wenn Sie Softwareprojekte planen und über Geschäftsmöglichkeiten oder Partnerschaften jeglicher Art sprechen möchten.